

**Bemerkung.** Dass Zinn und Antimon, sowie auch Arsen im käuflichen Zink vorkommen können, gehört gerade nicht zu den Unmöglichkeiten; dass aber Blei in ziemlich grosser Menge immer darin enthalten ist, ist eine jetzt allbekannte Thatsache. Beim Auflösen des gemeinen Zinks in Salpetersäure erhält man schwefelsaures Bleioxyd

Die Red.

### Ueber ein in der Gegend von Eu gefundenes fossiles Harz.

Das dem Bernstein sehr ähnliche Harz ist von Lasaigne und Chevalier untersucht worden. Es hatte ein spec. Gewicht von 1,094, zeigte eine blasse Farbe; ein anderes Stück mehr röthlich-gelb 1,000 bei 15°. Aether nahm bei 42stündiger Maceration ein bernsteingelbes Harz von Terpentinsistenz auf, beim Erkalten jedoch zum Theil erstarrend. Die ätherische Harzlösung gab beim Destilliren mit Wasser Spuren eines ätherischen Oels und beim Erkalten eine gelbe, durchscheinende, sehr zerreibliche, in kaltem Weingeist von 90° theilweise lösliche Masse, unter Hinterlassung eines weisslichen Harzes. Der in Aether lösliche Theil zeigte sich auch in Weingeist unlöslich. Uebrigens wurde noch Bernsteinsäure aufgefunden. Die quantitative Analyse gab:

|  |        |
|--|--------|
| In Alkohol und Aether unlösliches Harz . . . | 0,833  |
| In Alkohol und Aether lösliches Harz . . .   | 0,140  |
| Nur in Aether lösliches Harz . . . . .       | 0,020  |
| Bernsteinsäure . . . . .                     | 0,005  |
| Flüchtiges Oel . . . . .                     | Spuren |
|  | 1,000  |

(*Journ. de Chim. med.* 3. Sér. II. — *Pharm. Centralbl.* 1847. No. 12.) B.

### Gewinnung der Schwefelsäure aus Kupferkies.

Th. Bell hat sich ein Verfahren patentiren lassen, um die beim Rösten der Kupfererze entweichende schweflige Säure zur Gewinnung von Schwefelsäure als Nebenproduct zu benutzen. Der zum Rösten der zerkleinerten Erze dienende Ofen besteht aus 3 bis 4 Abtheilungen, damit die hindurchstreichende Luft viel schweflige Säure bilde und aufnehme. Von hier streicht die Luft durch einen 200 Fuss langen Kanal in einen ebenfalls mit gröberen Stücken der Kupfererze gefüllten 40 bis 42 Fuss hohen Schachtofen, von dessen oberem Ende eine Röhrenleitung in eine Bleikammer führt, in welcher die Umbildung der